



Er erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

**Deutsches Reich.**

Stuttgart den 30. März. (Schwurgericht.) (Schluß.)

Er ging fleißig in die Kirche, besuchte selten das Wirthshaus und lebte ein stilles Leben zu Hause mit einem Hang zur religiösen Grübeleien und doch zugleich zu einem gewissen Genußleben. Nur war er ein schlechter Arbeiter, seinem Geschäft nicht gewachsen, so daß er bloß im Stande war, täglich etwa 1 Mk. mit seiner Weberei zu verdienen, dagegen war er von einer unbegrenzten Gutmüthigkeit gegen seinen Vater und seine Geschwister, denen er im Laufe der Jahre seit seiner ersten Verheirathung stets mit Darlehen oder Eingehen von Bürgschaften an die Hand ging, wodurch er selbst zuerst in Verlegenheit und dann in wirkliche Bedrängniß gerieth, so daß er Acker und Haus in Maichingen verkaufen mußte. Trotzdem ihm immer noch zirka 300 Mk. geblieben wären, er sagt zwar keine 200, wenn er alle seine Verbindlichkeiten gedeckt hätte, sah er doch bei dem steten Zurückgang seiner Vermögensverhältnisse keinen Ausweg mehr, sondern hatte nur den sicheren Ruin vor Augen und deshalb faßte er, da er sich nicht die Kraft zutraute, die Familie durch seiner Hände Arbeit zu ernähren, wenn einmal das Vermögen vollends aufgezehrt wäre, den unseligen Entschluß, sich und seine Kinder aus der Welt zu schaffen. Er trug den Gedanken schon 4 Wochen mit sich herum, ja, er hatte schon einmal dem Bübchen die Schlinge um den Hals gelegt, als es ihn wieder dauerte.

Endlich am 31. Juli, nachdem er Tags zuvor in Stuttgart eine Schuld bezahlt hatte, brachte er denselben auf die oben geschilderte überlegte Weise zur Ausführung. Von den Zeugen schildert ihn seine Frau als einen guten und frommen Mann; nur sei er zu gut gewesen und deshalb um so viel gekommen; auch habe er eben nicht viel arbeiten können. Der Pfarrer und der Schultheiß von Maichingen geben ihm das beste Prädikat. Ebenso sein früherer Schullehrer, der bloß jede Bezahlung bei ihm in Abrede zieht. Auch der Bruder weiß keinen andern Grund für sein Zurückkommen, als seine zu große „Gutheit“, die er auf den Einfluß der Mutter, einer religiösen Schwärmerin, der der Angeklagte in Allem folgte, zurückführt. Von dem Webermeister, bei dem er arbeitete, wird er als ein stiller, ruhiger Arbeiter gerühmt; nur habe ihn das Geschäft zu sehr angestrengt und er habe nie anhaltend, wie Andere, arbeiten können, sei auch den schwierigeren Arbeiten seines Handwerks durchaus nicht gewachsen gewesen. Von den Gerichtsärzten, die als Sachverständige zugezogen waren, giebt Hofrath Dr. Zeller, Direktor der Heilanstalt Winnenthal an, der Angeklagte sei vom 24. Sept. bis 6. Nov. vor. J. bei ihm in der Anstalt zur Beobachtung gewesen und habe sich während der ganzen Zeit ruhig und geordnet betragen, auf alle Fragen richtig geantwortet, den Hergang der That, wenn darauf die Sprache gekommen, mit großer Gedächtnistreue erzählt und dabei seinen Schmerz über das Vorgefallene kund gegeben. Auf Grund seiner Beobachtung muß er ihn unbedingt für zurechnungsfähig erklären, nur sei in Folge seiner Charakterschwäche, seiner Energielosigkeit und Feigheit die That bei ihm etwas milder zu beurtheilen.

Diesem Gutachten schließt sich D. Med. R. Dr. Landenberger, bei dem der Angeklagte vom 2.—12. Febr. d. J. im Katharinenhospital dahier zur Beobachtung war, in allen seinen Theilen an. Aus dem Familienregister ist noch zu entnehmen, daß sowohl von der väterlichen als mütterlichen Seite Fälle von Geistesstörung in der Familie des Angeklagten vorgekommen sind. — Die Schulfrage lautet: Ist der Angeklagte schuldig, am Samstag den 31. Juli vor. J., Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung zu Maichingen durch Zuschneiden des Halses mit einer Schnur mit überlegtem Vorsatz (Mord) getödtet zu haben a) seine 3 Jahre alte Tochter Johanne Marie, b) seinen 8 Monat alten Sohn Gottlob Friedrich. Auf Antrag des Vertheidigers H. A. Becker wird eine zweite Schulfrage gestellt, ob der Angeklagte die That vorsätzlich aber ohne Ueberlegung (Todesschlag) begangen habe. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Landrichter Herrschner, hält auf Grund der Beweisaufnahme und des Sachverständigen Gutachtens die Annahme, daß man es hier mit der That eines Geisteskranken zu thun habe, für absolut ausgeschlossen und muß auch die Frage, ob nicht die That in einem Zustand krankhafter Geistesstörung geschehen sei, verneinen. Eher könne sie aus dem nicht seltenen Motiv allzu großer Elternliebe entsprungen sein, das aber an sich nicht als unvernünftig bezeichnet werden könne. Ferner geht die Anklage nicht bloß davon aus, daß die That mit freiem Willen, sondern auch, daß sie mit Ueberlegung begangen worden sei. Der Angeklagte sei völlig Herr seines Willens gewesen; denn wohl noch selten sei eine solche That mit mehr Ruhe, mehr Besonnenheit und mehr Ueberlegung ausgeführt worden als die vorliegende. Die That, schließt der Staatsanwalt, ist die That eines unglücklichen durch und durch verzweifelter Menschen, dem wir unser Mitleid nicht versagen können, dagegen ist sie nicht die That eines krankhaften Augenblicks, sondern einer ruhigen Ueberlegung, die durch eine schwere Strafe gesühnt werden muß. Der Vertheidiger H. A. Becker bemüht sich die That als eine solche hinzustellen bei der der Angeklagte nicht im Stande geistiger Freiheit gehandelt habe. Er habe sich in einer solchen tiefen Gemüthsstimmung befunden, daß daraus eine Geistesstörung resultirt habe. Die That passe nicht zu Allem, was wir vom Angeklagten wissen, sie sei eine ihm fremde. Ob nicht Wahnvorstellungen damit in Verbindung stehen? Desgleichen bestreitet der Vertheidiger, daß der Angeklagte mit Ueberlegung gehandelt habe. Nach einer kurzen Replik des Staatsanwalts und eben solcher Duplik des Vertheidigers und dem Resumé des Vorsitzenden ziehen sich die Geschworenen zurück, um nach kurzer Berathung die erste Schulfrage auf Mord zu bejahen. Der Staatsanwalt beantragt hierauf, auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen gegen den Schuldigen die Todesstrafe zu verhängen, die auch als einzig mögliche Strafe vom Gerichtshof über denselben ausgesprochen wird. Er hörte schweigend und ruhig, wie er sich auch, mit Ausnahme eines paarimaligen stillen Weinens, während der ganzen Verhandlung benommen hatte, das Urtheil an und antwortet auf die Frage des Präsidenten, ob er noch etwas zu sagen habe, mit einem ruhigen Nein.

**Esslingen** den 30. März. Die Fr. Teubner'sche Familie von hier, zuletzt in Stuttgart, ist auf der Ueberfahrt nach Amerika von schwerem Leiden betroffen worden, indem der 20jährige Sohn Viktor, als er sich in Liverpool Morgens auf's Schiff begeben wollte, auf dem geländelosen Zugang ausrutschte und in's Wasser fiel, wo er ertrank. Zu gleicher Zeit mit ihm war ein anderer junger Mann aus Württemberg, Namens Sixt, in's Wasser gestürzt, dieser konnte aber von der Schiffsmannschaft noch gerettet werden.

**Hall** den 31. März. Heute sind hier mehr als 30 Steueraufseher zum Zwecke der Vornahme von Haussuchungen wegen angeblicher Steuergefährdung eingetroffen.

**Berlin** den 29. März. Nach den von dem kais. statistischen Amt angefertigten Nachweisungen über die deutschen überseeischen Auswanderer in den letzten 10 Jahren wanderten 1880 106,190 Personen aus. Im ganzen Zeitraum der letzten 10 Jahre, wie auch schon früher, wendete sich nahezu der gesammte Strom der deutschen Auswanderer nach den Ver. Staaten, die in diesem Jahrzehnt wohl an 600,000 Deutsche aufgenommen haben mögen.

**Berlin** den 31. März. Der Reichstag erklärte nach längerer Diskussion die Denkschrift über Ausführung des Sozialistengesetzes für erledigt. Im Laufe der Debatte wiesen Wolfsson und Senator Versmann die Legalität nach, womit der Belagerungszustand in Hamburg ausgeführt wird, und widerlegten mehrere der Behauptungen Auer's. Payer bestritt, daß die deutsche Sozialdemokratie mit Most und Hasselmann identifizirt werden könne. Vebel wies ebenfalls die Solidarität der deutschen Sozialdemokratie mit Most und Hasselmann zurück; beide seien längst ausgestoßen. Die Sozialdemokratie habe niemals bestritten, daß sie einen revolutionären Charakter habe, es komme nur auf die Interpretation des Wortes „revolutionär“ an. Haben Sozialdemokraten oder hat der Adel in den letzten Jahrhunderten die Königsmorde begangen? — Das Gesetz über die Versorgung der Wittwen und Waisen der Reichsbeamten wird nach den Kommissionsvorschlägen genehmigt.

**Berlin** den 1. April. Die deutsche Reichspartei, die Deutsch-Conservativen, das Centrum, die Nationalliberalen und die Polen treten einstimmig dem Antrage Windhorst bezüglich internationaler Maßregeln gegen Mord und Mordversuch auf Staatsoberhäupter bei. Die Fortschrittspartei und die Secessionisten beschloßen, dem Antrage principiell zuzustimmen.

**Von der bayerischen Grenze** den 29. März. In Frankenthal wurde kürzlich eine Bauersfrau von zusammengewachsenen Zwillingkindern entbunden. Dieselben waren mit Brust und Oberleib verbunden, hatten gleiche Größe und waren sonst normal ausgebildet. Sie starben kurz nach der Geburt.

## Ausland.

**London** den 30. März. Einem Berliner Telegramm des „Daily Chronicle“ zufolge bereitet Fürst Bismarck ein Rundschreiben an sämtliche Mächte vor, worin hervorgehoben wird, wie wünschenswerth es sei, Maßnahmen zum gemeinsamen Schutze gegen die Umtriebe der internationalen Revolutionspartei zu ergreifen.

**Petersburg** den 1. April. Die Wahlen zum städtischen Beirath sind sämtlich bis gestern Abend erfolgt. Sämtliche Zeitungen äußern sich in anerkennendster Weise über den bezüglichen kaiserlichen Ukas; sie erblicken in den Gewählten ein wirksames Mittel zur Bekämpfung des Anarchismus zur Sicherung der Ruhe der Hauptstadt. Die „Agence Russe“ erfährt, die Regierung werde eine gleiche Einrichtung, wenn sie nachgesucht werde, auch in andern Städten treffen. Bezüglich der Gerüchte über Schritte des Petersburger Cabinets bei den Mächten behufs gemeinschaftlicher Maßregeln gegen die Internationale sagt die „Agence Russe“, die russische Regierung sehe die Gefahr als allgemein an; sie glaube an die Solidarität der Regierungen in dieser Beziehung. Wenn eine solche existire, sei es unnöthig, dieselbe anzurufen. Bestehe sie aber nicht, so wäre es vergeblich, sie anzurufen. In Betreff der Verhandlungen in Constantinopel sagt die „Agence Russe“, die Uebereinstimmung der Botschafter sei eine Thatsache. Die Botschafter hätten ihren Vorschlag gegenwärtig den Regierungen unterbreitet und würden denselben sodann den Betheiligten vorlegen.

**Athen** den 29. März. Die Nachricht, daß die Mächte die von der Pforte vorgeschlagene Grenzlinie angenommen haben, hat in den griechischen Regierungskreisen einen höchst bestürzenden Eindruck hervorgerufen. Gestützt auf den Kammerbeschluß, daß an der Berliner Konferenzlinie festzuhalten sei, werde das hellenische Kabinet die Annahme der neuen Linie verweigern. 5 Bataillone brechen heute von Athen auf, um sich zur Verstärkung der an der Grenze bereits angehäuften Truppen theils nach Lamia, theils nach Levkas zu begeben. Die Altersklassen der Territorialarmee von 30 bis 40 Jahren sollen rasch unter die Fahnen berufen werden.

**Toulon** den 31. März. Das in Folge einer Feuersbrunst am 29. Dez. v. J. gesungene Panzerschiff „Richelieu“ wurde vollständig gehoben.

## Kleine Mittheilungen.

— **Kontraktliche Prügel.** Vor dem Polizeigerichte von Moskau erschienen vor einigen Tagen vier kräftige Arbeiter unter der Anklage, einen ihrer Kollegen durch 25 Peitschenhiebe mißhandelt zu haben. Nachdem der Geprügelte, der als Ankläger austrat, die Art und Weise der Züchtigung ausführlich geschildert, wurden die Angeklagten gefragt, ob sie etwas zu ihrer Rechtfertigung anzuhören könnten. Dieselben legten darauf dem Richter einen schriftlichen Vertrag vor, den sie vor Kurzem mit ihrem Kollegen geschlossen; der Vertrag enthielt die Bestimmung, daß, falls sich einer von ihnen betrinken und in Folge dessen die Arbeit versäumen sollte, er von den übrigen mit 25 Peitschenhieben zu bestrafen sei. Kraft dieser Vereinbarung war die Züchtigung vollstreckt worden. Der Richter gab darauf sein Urtheil dahin ab, daß die Angeklagten nicht Strafe, sondern Anerkennung verdienten.

— **Eingemauert und lebendig —** gebraten. In der Papierfabrik der Herren Gellerth und Fürth in Pilsen hatte sich Montag ein schauererregender Unglücksfall zugetragen. An diesem Tage erhielten mehrere Arbeiter den Auftrag, den Ofen und Dampfkessel zu reinigen, welche Arbeit mehrere Stunden ununterbrochen ihre Kräfte in Anspruch nahm. Von der anstrengenden Arbeit ermüdet, legte sich der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Anton Kaczander unbemerkt in den Kanal, welcher sich unter dem Heizofen befindet, hinein, um hier einige Augenblicke ungestört ausruhen zu können. Er verfiel bald in einen tiefen Schlaf und alsbald erschienen vor der Oeffnung des Kanals Maurer und fingen an, dieselbe zu vermauern. Als sie nun mit ihrer Arbeit fertig geworden, erschien der Heizer und zündete im Ofen Feuer an. Welch' schreckliche Schmerzen der Eingemauerte bei seinem Erwachen ertrug, läßt sich leicht denken; ein Entweichen aus dieser furchtbaren Situation war nicht möglich. — In der Fabrik hatte man den Kaczander unterdessen vermißt, man suchte ihn, aber vergeblich. Endlich hatten sich mehrere Arbeiter an die Oeffnung des Kanals erinnert, sie drangen hinein und fanden den Kaczander, aber als Leichnam, als schrecklich verbranntes Skelett.

## Silben-Räthsel.

(Dreißilbig.)

Des ersten Paares Sprache soll —  
Zung' ist ihm nicht gegeben —  
Der Dankbarkeit, der Liebe, Groll  
Verständig Ausdruck geben,  
Drum spricht es durch die Dritte klug  
So Bitten wie Befehle,  
Und duldet nicht, daß Wahr und Trug  
Dieselbe lang verhehle.  
Wirft mich im Ganzen lösen gar,  
So kannst Du dadurch zeigen,  
Daß offen Dir mein erstes Paar,  
Und schnell die Dritte eigen.

Auflösung der Charade in No. 51:  
Brautjungfern.

## Anekdoten und Witze.

\* „Siehst Du, Mann,“ sagte die Gattin beim Morgenkaffee, „ich habe Dich geführt! In diesem ganzen Monat bist Du siebenundzwanzig Mal nach zwölf Abends nach Hause gekommen und nur drei Abende zu Hause geblieben!“ — „Scheußlich!“ seufzte der Gatte zerknirscht, „die schönen drei Abende so zu verbummeln!“

**Für das Album.**

Verfolgst du gründlich ihre Spur,  
Manche Geister sind Gespenster nur.

\*

Natur macht Alles gut und fein;  
Von dir verlangt sie Geduld allein.

\*

Klagst du, daß die Früchte sauer sind;  
Warum liebest du sie nicht reifen, mein Kind?

\*

Fortschreiten nicht allein,  
Rückschreiten kann auch oft ein Fortschritt sein.

\*

Den Böbel regieren die Faselgeister;  
Und wer sie verzapft, der ist kein Meister.

\*

Mit deinen Freunden sprich aus offener Brust;  
Und mit den Andern sprich nur, so viel du sprechen mußt.

**I. Liebesantrag.**

Ob Lied um Lied im Wald erklingt,  
Wenn's lenzt auf allen Zweigen,  
Nur wer das rechte Liebchen singt,  
Dem wird ein Lieb zu eigen.

Ein Vöglein singt, ein andres lauscht,  
Fliegt näher ohne Bangen  
Und gibt, vom süßen Lied berauscht,  
Dem Sänger sich gefangen.

**II. Das Bauen des Nestes.**

Wir flogen nach dem Hochzeitsfest  
Durch Felder und durch Auen,  
Nun aber wollen wir am Nest  
Selbender fleißig bauen.

Zum Nisten wählt' ich hier den Platz,  
Und kommt die Zeit zum Brüten,  
Dann ruht das Nest mit dir, mein Schatz  
Inmitten duft'ger Blüten.

**Bekanntmachungen.****Kreis-Kindvieh-Ausstellung in Hall**

am 10., 11. und 12. Juni 1881.

Zur Beschickung dieser Ausstellung werden hiemit die Viehzüchter Württemberg's, insbesondere diejenigen des Jagt- und Neckarkreises, mit dem Bemerken eingeladen, daß die Anmeldung der Thiere mittelst besonderer Formulare, welche von den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen und vom Sekretariat der K. Centralstelle für die Landwirthschaft unentgeltlich bezogen werden können, in der Zeit vom 1. bis 30. April bei Herrn Landwirthschaftslehrer **Mindt** in Hall zu geschehen hat. Näheres besagen das Ausstellungsprogramm und Nummer 8 des Wochenblattes für Landwirthschaft vom laufenden Jahre.

**Das Ausstellungs-Comité.**

**Kirchenkirchberg.****Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Unterzeichneter macht hiemit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß er am nächsten Montag, den 4. d. Mts., die in Pacht übernommene

**Gastwirthschaft zur Rose**

eröffnet, und bittet, bei guten Weinen und Hohenstädter Bier, sowie aufmerkamer Bedienung, um zahlreichen Besuch.

Kirchenkirchberg, den 1. April 1881.

**Johann Wurst.**

**Welzheim.****Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von Welzheim und Umgegend mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

**Gold- und Silber-Arbeiter**

niedergelassen habe, und empfehle eine große Auswahl von **Gold- und Silberwaaren** zu äußerst billigen Preisen.

Reparaturen werden pünktlich und billig besorgt.

Achtungsvoll

**Chr. Bauer, Gold- & Silber-Arbeiter,**  
wohnhaft im Gasthaus z. Engel.

NB. Altes Gold und Silber, sowie altes Geld wird gekauft und zu den höchsten Preisen bezahlt.

**Nach Amerika**

befördern mehrmals wöchentlich

Reisende und Auswanderer

mit den anerkannt vorzüglichen Post-

dampfschiffen der

Hamburg-Amerik. Packetfahrt-

Actien-Gesellschaft, des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-

Linie in Liverpool

bei guter und reichlicher Beförderung zu Originalpreisen ab Seehafen.

Die General-Agentur von

Albert Starker in Stuttgart

Olgastraße 31,

sowie die Bezirks-Agenten:

in Welzheim **Ad. Berckhmer, Rfm.,**

in Rudersberg **C. G. Brenninger.**

Schönsten 3blättrigen

**Aleesamen,**

4 verschiedene Sorten

**Grassamen,**

alle Gattungen

**Gartensamen,**

sehr schöne

**Stechbohnen, Erbsen zc.**

empfiehlt bestens

**Seinr. Chr. Bilfinger.**

**Stroh-Hüte**

empfiehlt in großer Auswahl

**Seinr. Chr. Bilfinger.**

**Reutlinger Kunstdünger**

in 3 Gattungen zu Fabrik-Preisen bei

**Seinr. Chr. Bilfinger.**

Welzheim.

**Gesangbücher,**

Gebet- und Schulbücher, Tafeln,

Federrohr, Photographie- und

Schreib-Album, Brieftaschen,

Portemonnais und Gelbbentel

u. s. w. empfiehlt billigt

**Chr. Schwindt, Buchbinder.**

Unterschlechtbach.

**450 bis 500 Mk.**

sucht aus Auftrag gegen doppelte Pfandsicherheit.

**Schultheiß Bauerle.**

# Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835.

Beruhet auf reiner Gegenseitigkeit.

Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1880 rund 28,500,000 M.

Abtheilung für Lebens-Versicherung:

Zugang im Jahr 1880:	4,164 Anträge mit	17,609,633 M. Kapital.
	3,459 Verträge mit	14,447,075 M. "
Keiner Zuwachs pro 1880:	2,472 Verträge mit	10,796,052 M. "
Versicherungsbestand — innerhalb 16 Jahren —	25,548 Verträge mit	100,398,096 M. "

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmassstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Prospecte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Welzheim: **Bilfinger, Wilh., Apotheker.**

Die Anstalt ist fortdauernd in der Lage, Hypothekar-Darleihen bis zu den höchsten Summen abzugeben. Bedingungen billig.



## Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen

Der Bezirksagent:

H. Müller, Buchbinder, Alsdorf.

Welzheim.

Mein **Uhrenlager** habe ich in letzter Zeit mit:



Anker- & Cylinder-Uhren in Gold & Silber, Wiener Regulateur & Schwarzwälder Uhren wieder bedeutend vergrößert, & halte solches zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.



Ferner habe ich meinem Uhrenlager eine **große Auswahl** in:

goldenen & silbernen, sowie Nickel-, Stahl-, weiß Metall- & vergoldeten **Uhrketten** verschiedener Façon beigelegt, welche ich zu sehr billigen Preisen abgebe.

Gleichzeitig empfehle ich selbst verfertigte **Barometer** unter Garantie, auch werden **Reparaturen** jeder Zeit billigst von mir besorgt.

Gottlieb Sinderer, Uhrmacher.

Welzheim.

100 Ctr. sehr schöne gelbe Saatkartoffel aus Luxemburg und auch selbst gebaute Zwiebellkartoffel hat zu verkaufen

Eisenmann zum Lamm.

Kaiserlich Deutsche Post



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von



Directe

Billets

nach dem Westen

nach

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh<sup>s</sup>. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim. Carl Vell in Schorndorf.

Mittelschlechtbach. Fortwährend Gütergyps per Simri zu 30 Pf. bei Müller Fischer.

Giftfreie Eier-Farben in 9 prachtvollen Niancen das Päckchen à 10 Pfennig verkauft Apotheker Bilfinger.

Murrhardt. Neue flaumreiche **Bettfedern** empfiehlt August Seeger der Obere.

## Warnung für Schäfer!



Es wird hiemit veröffentlicht, daß diejenigen Schäfer, welche die Markung Brech bewaiden, un-nachlässiglich zur Strafe gezogen werden.

Den 30. März 1881.

Ortsrechner Knödler.

Rudersberg. Unterzeichneter verkauft **Pilzhüte** für 2 und 3 M.

Gottlob Buch, Hutmacher.

## Ein Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen angenommen in der Buchdruckerei Welzheim.

Friedrich Scheufele, Maurer in Rudersberg, hat sein gutgebautes, praktisch eingerichtetes Wohnhaus mit einem gesunden Keller, reißt Scheuer und 2/3 Gütern unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Einen wohlerzogenen kräftigen jungen Menschen, welcher die

**Müllerei**

lernen will, nimmt sogleich in die Lehre.

Bei wem, sagt

die Redaktion dieses Blattes.